

PFARRNACHRICHTEN

GROSS-SIEGHARTS

4. Jahrgang

Ausgabe Advent/Weihnachten 2024



Moderator Pater Peter und sein ganzes Team wünschen allen Pfarrangehörigen und den Gästen unserer Pfarre einen besinnlichen Advent, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles Neues Jahr.

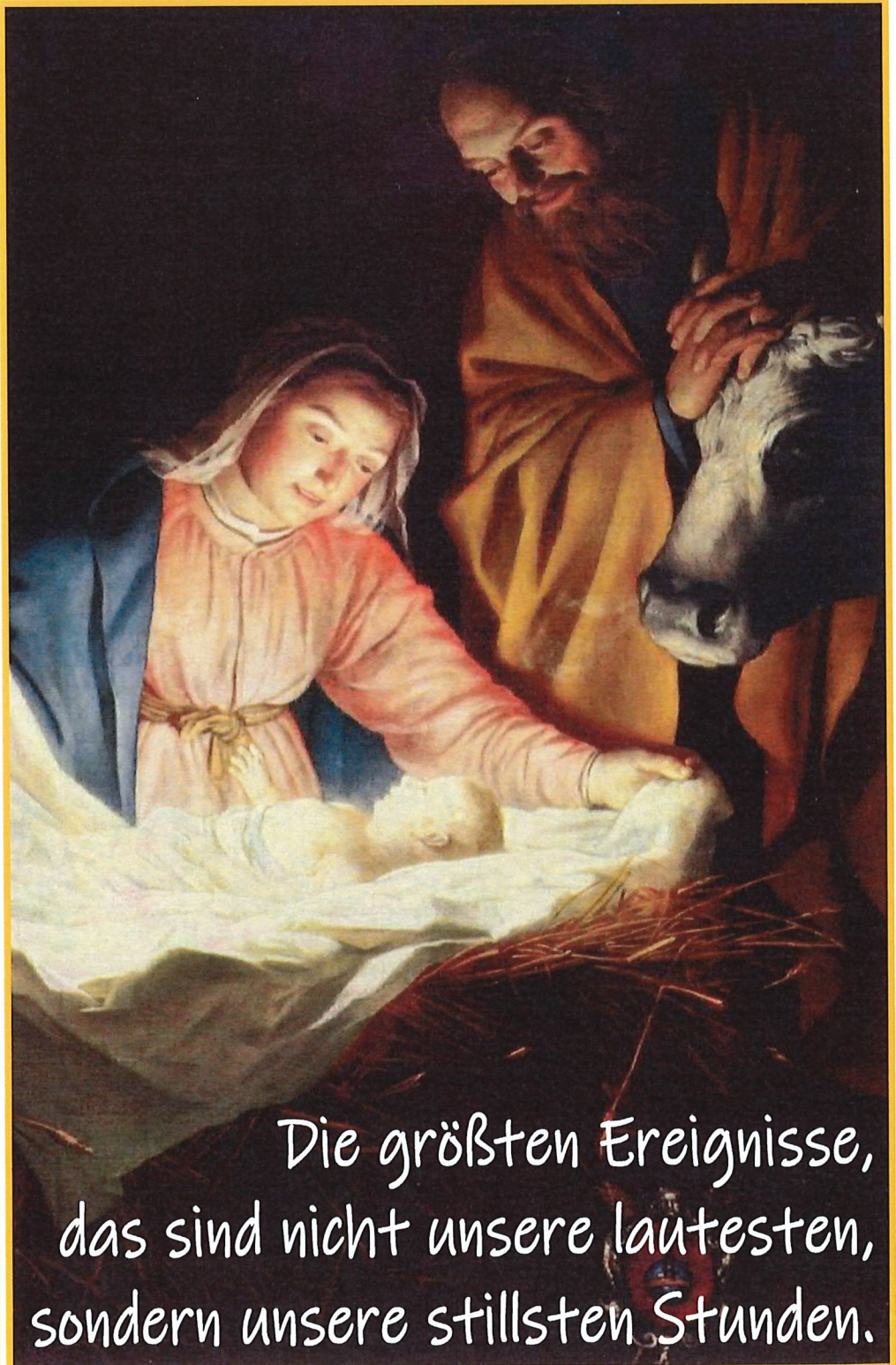


Impressum:

Pfarrliche und kirchliche Nachrichten für die Pfarrbevölkerung der Stadtpfarre St. Johannes der Täufer - Groß-Siegharts, 3812 Groß-Siegharts, Schulgasse 2

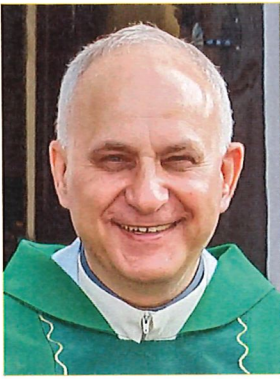
Redaktion: Diakon Othmar Ableidinger

Druck: netinsert, 1220 Wien
mail: pfarrbrief@aon.at
www.pfarresiegharts.at



Die größten Ereignisse,
das sind nicht unsere lautesten,
sondern unsere stillsten Stunden.

Die Seite des Pfarrers



Liebe Pfarrgemeinde!

Im letzten Pfarrbrief habe ich über die Glocken geschrieben, deren Klang uns an Gott erinnert. Heute möchte ich die Gedanken über die Heiligen Zeichen fortsetzen und an der Schwelle des neuen Jahres über die Zeit nachdenken. Dafür biete ich uns einen Abschnitt aus dem Buch von Romano Guardini an - „Von Heiligen Zeichen“.

„Jede Stunde des Tages hat ihren eigenen Ton. Aber drei gibt es, die uns mit besonders klarem Antlitz ansehen: der Morgen, der Abend und, zwischen beiden, die Mittagsstunde.

Der Morgen

Er ist Anfang. Das Geheimnis der Geburt erneuert sich an jedem Morgen. Wir kommen aus dem Schlaf, in welchem unser Leben sich verjüngt hat, und fühlen: Ich lebe! Ich bin. Dieses neu durchlebte Sein wird Gebet. Es wendet sich zu Ihm, von dem es kommt: Gott, Du hast mich erschaffen; ich danke Dir, dass ich sein, dass ich leben darf. Danke Dir für alles, was ich habe und bin. Das neu empfundene Leben spürt seine Kraft und drängt zur Tat. So kehrt es sich zum kommenden Tag und seinen Aufgaben. Auch das wird zu Gebet: Herr, in Deinem Namen, in Deiner Gnade beginne ich den Tag. Er soll ein Werk für Dich sein! Das ist die heilige Stunde des Morgens. Das Leben erwacht.

Von der ersten Stunde des Tages hängt viel für seinen Verlauf ab. Sie ist sein Anfang. Man kann ihn auch ohne richtigen Anfang beginnen, gedankenlos in ihn hineingleiten. Das ist dann überhaupt kein richtiger Tag, sondern ein Fetzen Zeit, ohne Form noch Angesicht. Ein Tag ist aber ein Weg; der will Richtung. Ein Tag ist ein Werk; das

fordert klaren Willen. Richtung und Willen und klares, zu Gott schauendes Antlitz - das alles gibt der recht gelebte Morgen.

Der Abend

Auch er hat sein Geheimnis. Der Tag geht zu Ende; der Mensch rüstet sich, in das Schweigen des Schlafes einzugehen. Am Abend ist das Leben müde und sucht Ruhe. Und hindurch klingt das Geheimnis des letzten Endes, des Todes. Während des Tagesablaufs vernehmen wir es in der Regel nicht, denn unser Inneres ist von den Bildern des gegenwärtigen Lebens erfüllt, von Wünschen und Plänen für die kommende Zeit gespannt. Am Abend fühlen wir leichter, manchmal bedrängend, wie das Leben sich neigt.

Viel hängt davon ab - besser müsste man sagen: alles, noch einmal, das Ganze des Daseins - ob wir das Geheimnis des Todes verstehen. Sterben heißt nicht nur, dass ein Leben zu Ende geht. Sterben ist das letzte Aufgebot dieses Lebens; seine äußerste, alles entscheidende Tat. Was einer tut, ist damit nicht fertig. Immer kommt es noch darauf an, was er daraus macht. Danach, wie er sich dazu stellt, schafft er aus dem bereits Geschehenen etwas Neues, zum Guten oder zum Schlimmen. Denke, ein Mensch hätte großes Unrecht getan, oder ein schweres Schicksal wäre über ihn hereingebrochen. Wohl ist das Geschehene geschehen, es ist aber noch nicht endgültig und abgeschlossen.

Der es getan hat, kann es leicht nehmen und vergessen oder darüber bitter und hart werden - er kann aber auch umdenken und neu beginnen. Dann erst vollendet sich, was schon lang geschehen war. So ist der Tod das letzte Wort, das ein Mensch zu seinem ganzen vergangenen Leben spricht; das endgültige Antlitz, das er ihm gibt. Da geht es um die letzte Entscheidung: ob er sein Leben noch einmal vor Gott in die Hand nimmt und seinen Sinn für die Ewigkeit bestimmt. Die Reue erfasst, was verfehlt war, und glüht es um; Demut und Dank geben

dem Herrn die Ehre für das Gute, das geschehen ist, und alles wird hineingeworfen in die rückhaltlose Hingabe an Gott - oder aber der Mensch bleibt gleichgültig oder verzagt und lässt das Leben in ein Ende ohne Würde und Kraft entgleiten. Dann hat es überhaupt kein „Ende“; es hört bloß auf. Es hat keine Gestalt und kein Antlitz.

Das ist die ars moriendi, hohe „Kunst des Sterbens“. Jeder Abend soll eine Übung in dieser hohen Kunst sein, dem Leben einen wirklichen Beschluss zu geben, der allem Vergangenen erst endgültigen Wert und ewiges Antlitz schafft. Abendstunde ist die Stunde des Vollendens. In ihr tritt der Mensch vor Gott, ahnend, dass er einst von Angesicht zu Angesicht zur letzten Verantwortung vor Ihm stehen wird. Er fühlt, was in dem Worte liegt: „Es ist geschehen“. Das Gute, das Böse, Verlieren und Vergeuden. Er tritt auf die Seite Gottes, des Ewigen, „dem alles lebt“, Vergangenes wie Zukünftiges, und der selbst Verlorenes dem Reuigen wiederschenken kann. Vor Ihm gibt er dem vergangenen Tag sein endgültiges Antlitz. Was darin nicht recht war, erfasst die Reue und „denkt es um“; was gut gewesen, davon tut demütig-aufrichtiger Dank alle Eitelkeit ab. Und alles Ungewisse, alles Unzulängliche, Arme und Trübe taucht rückhaltloses Vertrauen in Seine allmächtige Liebe.

Die Mittagsstunde

Am Morgen hebt das Leben an. Es steigt rasch und freudig. Dann ballen sich die Widerstände, äußere wie innere. Endlich erreicht es die Mittagshöhe. Bald beginnt es wieder abzusinken, wird immer müder, bis es, nach kurzem, neuem Aufschwung, in die Ruhe der Nacht eingeht.

Zwischen Anheben aber und Zur-Ruhe-Kommen atmet ein kurzer, wundersamer Augenblick: die Tagesmitte. Es steht in reiner Gegenwart. Und sein Blick geht ins Weite und Tiefe.

Wie ist der Augenblick des Mittags reich! In der Stadt, wo alles lärmt und rennt, findest du ihn nicht. Aber geh hinaus, durch

die Kornfelder, oder auf die stille Heide, im Sommer etwa, wenn die Sonne im Scheitel steht, und die Weite glüht - wie wird dann alles so tief! Du stehst, und alle Zeit versinkt. Dann kann es sein, du fühlst, wie die Ewigkeit dich anschaut. In alle Stunden spricht die Ewigkeit, aber dem Mittag ist sie Nachbar. Da wartet die Zeit und tut sich auf. Der Mittag ist reine Gegenwart, die Fülle des Tages. Fülle des Tages... Nähe der Ewigkeit... Warten und offen sein... Fern her tönt die Glocke zum „Engel des Herrn“... Sie spricht in den schweigenden Mittag die erlösende Botschaft: „Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft: und sie empfing vom Heiligen Geist - Maria sprach: Siehe, ich bin eine Magd des Herrn... mir geschehe nach deinem Wort - Und das Wort ist Fleisch geworden... und hat unter uns gewohnt.“

Jede Mittagsstunde ist ein Widerhall vom Mittag des Menschheitstages, der „Fülle der Zeit“. Und ein Mensch war, in dem stand diese Fülle, und wartete: Maria. Sie eilte nicht; sie schaute nicht voraus, noch zurück. Die Fülle der Zeit stand in ihr, lautere Gegenwart, offen der Ewigkeit, und wartete. Und die Ewigkeit neigte sich, die Botschaft kam, und das ewige Wort ward Fleisch in ihrem reinen Schoß. Die Glocke spricht dieses Geheimnis in unseren Tag. Immer wieder lebt in der Mittagsstunde des christlichen Tages das Geheimnis des Menschheitsmittags auf. Durch alle Zeiten klingt die Fülle der Zeit.

Unser ganzes Leben sollte der Ewigkeit Nachbar sein. Immer sollte in uns die Stille sein, die nach der Ewigkeit hin offensteht und horcht. Aber das Leben ist laut und überschreit sie. So sollten wir wenigstens in der geweihten Mittagsstunde zum „Engel des Herrn“ innehalten; wegtun, was sich herandrängt, stillstehen und auf das Geheimnis horchen, darin „das ewige Wort, als alles in tiefem Schweigen lag, vom königlichen Stuhle herabstieg“; einmal in äußerem geschichtlichen Geschehen, aber immer aufs Neue in jeder Seele.

Und wie kann man sich in diesem Augenblick der Stille so tief eins wissen mit den anderen, die draußen, durch die Welt hin, in der gleichen Stille stehen, Gemeinschaft haben, gedenken und bitten.“

Liebe Pfarrgemeinde!

Einige sagen - „Time is money“. Wir Christen sagen eher - „Time is Love“. Ich wünsche uns allen eine gesegnete Advent- und

Wo Weihnachten drauf steht, da ist Ostern drin.

Weihnachten zu feiern ist für uns relativ einfach: Die Geburt eines Kindes, den Wert der Familie – das verlangt keine intellektuellen Klimmzüge, keinen Glauben an etwas außerhalb unserer Erfahrungswelt. Nur: den Kern von Weihnachten erfahren wir so nicht. Den offenbart viel eher die österlich geschmückte Tanne. Oder um es salopp zu sagen: Wo Weihnachten drauf steht, da ist Ostern drin. Denn nur weil es den Karfreitag mit seinem Dunkel und Ostern mit seinem Glanz gegeben hat, liegt über der Geburt Jesu ein Licht. Weihnachten borgt sich sein Licht von Ostern.

Und deshalb können wir Weihnachten nicht feiern wie einen Kindergeburtstag. Das Kind in der Krippe will wachsen, will nicht „alle Jahre wieder“ nur Kind sein. Den Kern von Weihnachten – die Menschwerdung Gottes – können wir nur erfassen, wenn wir das Christ-Kind in uns und zwischen uns groß werden lassen. Das heißt – und das drückt die „Ostertanne“ bildlich aus – auf das Wort des Erwachsenen Jesus zu hören, ihm in Gebet und Gottesdienst zu begegnen, unser menschliches Miteinander von ihm leiten zu lassen und auf ihn hin zu

Weihnachtszeit. Nützen wir diese Zeit, um die Wege zu Gott und anderen Menschen zu bahnen und zu verkürzen. Und das neue Jahr sei Zeit der Liebe und des Friedens. Gott schenke uns seinen Segen.

*Ihr
Pater Peter*

leben. Das Kind in der Krippe groß werden zu lassen heißt auch, ihn letzten Endes nach Golgota zu begleiten, uns unter sein Kreuz zu stellen und – so gut wie möglich – bereit zu sein, im Vertrauen auf ihn unser eigenes Kreuz zu tragen. Die Menschwerdung Gottes endet nicht im Windelalter, sie geht durch Jahre des Heranwachsens, des Entdeckens der eigenen Berufung, des öffentlichen Auftretens und Eintretens für das Reich Gottes bis in den Tod und vollendet sich im Licht des Ostermorgens. Kreuz, Passion und Auferstehung stören vielleicht unsere Weihnachtsidylle, doch sie sind wesentlicher Teil der Menschwerdung Gottes, die wir an Weihnachten feiern. Wo Weihnachten drauf steht, da ist Ostern drin – dann wird uns dieses Fest Wesentliches fürs Leben sagen.

Michael Tillmann



**Caritas
Pflege**
Diözese St. Pölten

Vertrauen kann Türen öffnen.

TISCHLEREI
Erwin PANY

Waldreichs, Johann-Böhm-Straße 12, 3812 Groß Siegharts
Tel.: 02847/4650, Fax DW 4, Mobil: 0664/5822416
E-Mail: tischlerei.pany@aon.at

Unsere Verstorbenen

Erika Diem	1940	Maria Johanna Pfeifer	1962
Elisabeth Steinberger	1939	Franz Römer	1962
Rosina Josefa Geyer	1939	Adele Franziska Müllner	1958
Berta Buxbaum	1940	Emma Hayduck	1931
Hilda Josefa Armberger	1933	Irmgard Wanko	1940
Hermine Leopoldine Zajer	1939	Emma Bogg	1937
Ing. Helmut Franz Johann Stollhof	1948	Sr. Ilse Edelgard Fuchs	1943
Maria Johanna Dollensky	1936	Josef Peschel	1935
Herta Kaltenbaek	1934	Franz Dungler	1943
Renate Maria Anna Hirsch	1948	Ing. Hans Alfred Simeth	1930
Helene Friederike Amalia Hawel	1937	Dr.phil.Monika Maria Thür	1952
Franz Jetschko	1934	Johann Alois Chlebecek	1936
Walter Schuhmacher	1946	Rupert Kaltenbaek	1928
Hildegard Jäger	1938	Franz Friedrich Matzinger	1937
Maria Theresia Mejta	1927	Gerhard Josef Leopold Swoboda	1939
Anna Trinko	2024	Elfriede Maria Höfinger	1948
Anna Theresia Litschauer	1958	Karl Ernst Schiedler	1941
Alois Gottfried Kammerer	1934	Harald Stadler	2006
Alfred Eder	1956		
Pauline Luise Rauscher	1944		
Maria Josefa Altrichter	1936		
Maria Christine Römer	1936		

Trauungen:

1

kirchliche Hochzeit.

Taufen:

12

Kinder

wurden in unserer Pfarre getauft.

Termine

Fr.	29. November 2024	19:30	Weihnachtliche Worte und Weisen im Rittersaal des Schlosses Groß-Siegharts
Sa.	30. November 2024	17:00 18:15	Dietmanns, Hl. Messe mit Adventkranzsegnung, Groß-Siegharts, Hl. Messe mit Adventkranzsegnung, an- schließend Adventsingen des GMTV mit Agape
So.	1. Dezember 2024	10:00	Wortgottesdienst in Groß-Siegharts
Di.	3. Dezember 2024	19:00	Hl. Messe in Waldreichs
Mi.	4. Dezember 2024	06:45	Kinder-Roratemesse
Do.	5. Dezember 2024	16:00 18:00	Nikolausfeier in der Stadtpfarrkirche Nikolausfeier in Fistriz
Fr.	6. Dezember 2024	16:00 - 17:00	Krankenkommunion Beicht- und Aussprachemöglichkeit Marienkapelle und Anbetung bei ausgesetztem Allerheiligsten
Mi.	11. Dezember 2024	06:45	Roratemesse anschließend Frühstück im Pfarrhof
Do.	12. Dezember 2024	19:00	Hl. Messe in Wienings
Mi.	18. Dezember 2024	06:45	Roratemesse
Do.	19. Dezember 2024	19:00	Hl. Messe in Sieghartsles mit Herbergsandacht

Fr.	20. Dezember 2024	19:00	Kinder- und Jugendherbergbeten Kapelle Waldreichs
Di.	24. Dezember 2024 Hl. Abend	15:30 22:30	Kindermette Christmette
Mi.	25. Dezember 2024 Christtag	10:00	Wortgottesdienst in Groß-Siegharts
Do.	26. Dezember 2024 Stephanitag	10:00 10:00	Hl. Messe, gestaltet von der Stadtkapelle Groß-Siegharts Wortgottesdienst in Dietmanns
Sa.	28. Dezember 2024	18:00	Sternsingen in Fistriz, Wienings, Nachmittags in Dietmanns Sternsingermesse in Dietmanns
Di.	31. Dezember 2024 Silvester	17:00	Hl. Messe zum Jahresschluss in Groß-Siegharts
Mi.	1. Jänner 2025	10:00	Hl. Messe zu Neujahr in Groß-Siegharts
Do.	2. Jänner 2025	19:00	Hl. Messe in Fistriz
Fr.	3. Jänner 2025	16:00 - 17:00	Krankenkommunion Sternsingen in Groß-Siegharts und Sieghartsles Beicht- und Aussprachemöglichkeit Marienkapelle und Anbetung bei ausgesetztem Allerheiligsten
Sa.	4. Jänner 2025		Sternsingen in Waldreichs
Mo.	6. Jänner 2025 Hl. 3 Könige	10:00	Sternsingermesse in Groß-Siegharts
Do.	9. Jänner 2025	19:00	Hl. Messe in Wienings
So.	12. Jänner 2025	14:00	Kinderball der Kath. Frauenbewegung -Vereinshaus
Do.	16. Jänner 2025	19:00	Hl. Messe in Sieghartsles
Mi.	22. Jänner 2025	19:30	Pfarrgemeinderatssitzung
Do.	23. Jänner 2025	19:00	Hl. Messe in Waldreichs
Sa.	1. Februar 2025	18:00	Hl. Messe in Dietmanns mit Blasiussegen und Segnung der mitgebrachten Kerzen
So.	2. Februar 2025 Mariä Lichtmess	10:00	Hl. Messe in Groß-Siegharts mit Blasiussegen und Kerzensegnung
Do.	6. Februar 2025	19:00	Hl. Messe in Fistriz
Fr.	7. Februar 2025	16:00 - 17:00	Krankenkommunion Beicht- und Aussprachemöglichkeit Marienkapelle und Anbetung bei ausgesetztem Allerheiligsten
Do.	13. Februar 2025	19:00	Hl. Messe in Wienings
So.	16. Februar 2025	10:00	Erstkommunionvorstellungsmesse
Do.	20. Februar 2025	19:00	Hl. Messe in Sieghartsles
So.	23. Februar 2025	10:00	Firmvorstellungsmesse
Do.	27. Februar 2025	19:00	Hl. Messe in Waldreichs
Mi.	5. März 2025 Aschermittwoch	18:00	Hl. Messe mit Austeilung des Aschenkreuzes
Do.	6. März 2025	19:00	Hl. Messe in Fistriz

Die Gottesdienste in Dietmanns beginnen am Samstag um 18:00 Uhr. **Die Sonntagsgottesdienste sind in Groß-Siegharts um 10:00 Uhr.** Abweichungen entnehmen Sie bitte dem Terminkalender im Schaukasten oder auf der Pfarrhomepage: www.pfarresiegharts.at oder unter 02847/2426.